

F. Peter Wilhelm

Die Glasmacher Nicholas Kopp, senior und junior. Von der Fenner Glashütte über Gersweiler und Wadgassen nach Ohio / USA

Artikel aus Heimatkundlicher Verein Gersweiler-Ottenhausen, Zwischen Saar und Aschbach. Beiträge zur Kulturgeschichte von Gersweiler und Umgebung, Saarbrücken-Gersweiler 1998
Abdruck mit freundlicher Erlaubnis von Herrn Nest. Herzlichen Dank!

SG: Der folgende Artikel ist vor allem auch deshalb interessant, weil gezeigt wird, wie Glasmacher-Familien von Hütte zu Hütte wanderten und Familien-Bande miteinander verwoben wurden. Europäische Glasmacher wanderten schließlich nach Amerika aus und bauten dort die Glasindustrie auf. Wer die Geschichte der Glasmacher in Lothringen von Antoine Stenger und der um Saarbrücken von Walter Neutzling gelesen hat, wird viele bekannte Namen wieder finden, z.B. die Raspiller, die später die Glasfabrik Fenne aufbauten oder die Schverer, die zusammen mit den Burgun Meisenthal aufbauten. Siehe PK 2002-1, Anhang Glashütten Lothringen / Saar und PK 2000-2, S. 54 ff. u. 58 ff., Walter Neutzling, Die Glasmacherfamilie Raspiller ...

„Mr. Nicholas Kopp, the manager, designer and metal maker ... is the greatest glass chemist in the world.“ (Zeitungsbericht anlässlich des Eintritts in die Pittsburgh Lamp, Brass and Glass Co., 1901)

Im Mai 1995 fand eine Amerikanerin den Weg zum Heimattreff des Heimatkundlichen Vereins Gersweiler-Ottenhausen. Sie suchte Daten über die Familie ihres Urgroßvaters Nicholas Kopp, der laut Familienaufzeichnungen aus „Feldlingen / over Rhine“ stammen sollte. Der Ratsucherin konnte sofort geholfen werden. [1]

Auszüge aus Kirchen- und Familienbüchern brachten Fortschritte für die Nachforschungen, wenn auch mit einem Wermutstropfen: Der gesuchte und gefundene **Nicholas Kopp**, geb. am 23.05.1826 bzw. 27.05.1826 [2] auf der **Fenner Glashütte**, kath., Glasmacher, war der uneheliche Sohn der **Maria Kopp**, Tagelöhnerin aus Gersweiler (EL 1846). Eigentlich hieß sie Marianne, war 1792 in **Plaine-de-Walsch** [3] bei Sarrebουργ / Lothringen geboren. [4] Sie starb am 26.08.1854. [5]

Nicholas Kopp heiratete am 10.09.1846 Maria Schmidt, kath., aus Gersweiler, dort geboren am 22.12.1824 [6] bzw. am 20.03.1825. [7]

Nicholas Kopp hat seine Laufbahn sicherlich bei der Gersweiler Glashütte Schaum, Herb und Co. begonnen. Ein Arbeiter namens Raimund Scherzinger stand auf der Beschäftigungsliste dieser Glashütte. Dieser war der Großvater von Anna Schmidt, der Frau Nicholas Kopp. Auch die Namen Melling und Mathieu erscheinen sowohl auf jener Liste als auch in Anna Schmidts Familienstammbaum. [8]

Die Angaben im Familienbuch Wadgassen [9] betreffend Nicholas Kopp (Nr. 2085) stimmen nicht. Dort ordnen die Autoren das Kind Nicholas der Familie des Johann Franz Kopp zu, geb. am 26.03.1806 zu Abrech-

viller, Glasmacher zu **Wadgassen**, gestorben daselbst am 16.07.1890.

Mit Schreiben vom 28.02.1996 bedauert der Mitautor J. Burg diesen Irrtum, weist aber daraufhin, dass sich Nicholas im Haushalt des Johann Franz Kopp aufhielt und dort aufwuchs. Wahrscheinlich handelte es sich bei Johann Franz Kopp um einen Vetter der schon genannten Marianne Kopp. Die bis jetzt spärlichen Angaben über M. Kopp sollen über das familiäre Umfeld und verwandtschaftliche Beziehungen ergänzt werden.

Der o.g. Franz Johann Kopp war ein Sohn des Georg Kopp, Glasmacher aus **Soldatenthal**, gest. am 23.02.1842, und der **M. Barb. Raspiller**, ebenfalls aus Soldatenthal, geb. am 09.08.1766 zu Berschviller, gest. am 05.04.1838 zu Soldatenthal.

Franz Kopp, kath., Glasbläser, geb. am 17.07.1806 in **Plaine-de-Walsch**, gest. am 05.03.1859 in **Fenne**, Sohn von Nicholas Kopp, Glasmacher, gest. am 05.11.1809, und **Maria Schverer**, gest. am 16.12.1821 - beide gest. in Plaine-de-Walsch [10] - dürfte ebenfalls ein Vetter der Marianne Kopp gewesen sein. Die Zuordnung ist noch unklar, die großen Namensähnlichkeiten verwirren.

Nicholas Kopp, Sohn von Henri Kopp und Catherine Raiser, heiratete am 17.01.1792 in Biberkirch Marie Anne Schverer, Tochter von **Martin Schverer** und **Catherine Megely**. [11]

Hiermit stehen die Eltern von Marianne Kopp fest, denn eine weitere Tochter findet sich im Taufregister von Brouderdorff, der für Plaine-de-Walsch zuständigen Pfarrgemeinde: „Im Jahre 1797, am 06. Juni, ist getauft worden Catherine, eheliche Tochter des Nicholas Kopp und der **Marie Anne Schwöhrer** von **Blindewalsch**, gestern geboren, der Pate ist gewesen George Kopp aus Wanne und die Patin **Catherine Schwoehrer** aus Blindewalsch“. [12] Nach der französischen Schreibweise ist das „oe“ bei „Schwoehrer“ wie auch das „oe“ bei „Schwoer“ nicht als Diphthong aufzufassen, sondern beweist, dass das Wort 2 Silben besitzt. Somit ist der Name Schwoehrer / Schwoer mit dem Namen der berühmten Glasmacherfamilie Schwerrer gleichzusetzen.

Am 06.04.1801 wird **Joseph Schwoer** getauft, ehelicher Sohn von **Caspar Schwoer**, Glasbläser, aus Blindewalsch stammend und dort wohnend, und von **Marguerite Raspiller** aus dem gleichen Ort. Als Paten hat er Joseph Hellwig, Landmann, wohnhaft zu Blindewalsch, als Patin **Marianne Schwoer**, Frau des Glasbläfers Nicolas Kopf (!), wohnend in Blindewalsch und Tante des Kindes. [13]

Das Sterberegister von Brouderdorff belegt im Jahr 1807 den Tod von **Marie Barbe Schwoer**, eheliche Tochter von **Caspar Schwoer**, wohnhaft zu Blindewalsch, und von **Margueritte Raspiller**. [14]

Im Heiratsregister von 1811 (24.09.) wird die Eheschließung von Claude Schmitt und Magdeleine Kopp vermerkt. Schmitt stammt aus Soldatenthal und wohnt wie M. Kopp in Blindewalsch. Sie ist die Tochter des verstorbenen Henry Kopp, Töpfer zu Vanne, und Catherine Raiser. Trauzeugen waren **Adam Megely**, Glaschleifer, und Nicolas Kopp, Glasbläser, beide aus B. [15] Letzterer ist der Bruder der Braut und der Vater der Marianne Kopp. Aufschlussreich ist das Taufregister von 1815: Am 19. November wird **François Kopp** getauft, unehelicher Sohn von Marianne Kopp, 23 Jahre alt, Tochter von Nicolas Kopp, ehemals Glasbläser, wohnhaft zu Blindewalsch, und der verstorbenen **Marianne Schwoer**. Als Taufpate tritt auf **François Schwoer**, Glasbläser, wohnhaft zu Blindewalsch, Vetter des Kindes, als Taufpatin Marie Barbe Greßel, Dienstmagd aus Blindewalsch. [16]

Hiermit wird eindeutig ein erstes uneheliches Kind der Marianne Kopp dokumentiert. 1826 wird sie, ebenfalls unehelich, Nicholas auf der **Fenner Glashütte** zur Welt bringen.

„Am 24. März 1832 wurde geboren und am nächsten Morgen getauft Rosalie, eheliche Tochter von **François Schwoerer**, Glasbläser, und von **Catherine Stenger**, wohnhaft zu Blindewalsch. Zum Paten hat sie Joseph Bernard, Gehilfe, und zur Patin **Marie Anne Schwoerer**, Dienstmädchen aus Blindewalsch.“ [17]

Enge familiäre Beziehungen zu bedeutenden Glasmacherfamilien der Saargegend und des lothringischen Raumes - Schwerrer, Raspiller, Stenger - sind somit nachgewiesen.

1. Nicholas Kopp senior:

N. Kopp sen., dem wir uns wieder zuwenden wollen, muss mit seiner ständig wachsenden Familie ein bewegtes Leben geführt haben. Wie aus der Aufstellung ersichtlich, umfasste die Familie schließlich 10 Kinder, von denen 2 früh starben.

Nicholas Kopp, kath.,

* 23.05.1826 Fenner Glashütte
oo 10.09.1846 in Gersweiler
+ 18.09.1894 Fostoria, Ohio

Maria Schmidt, kath.

* 22.12.1824 in Gersweiler
+

Kinder:

Nicholas Kopp

* 20.01.1847 in Gersweiler
+ 20.10.1849 in Gersweiler

Joh. Baptist Kopp

* 27.04.1849 in Gersweiler
+ ca. 1930 in Monthey / Schweiz

Maria Kopp

* 29.01.1851 in Vallerysthal

oo verh. Lux

+

Katharina Kopp

* 23.08.1853 in Vallerysthal
oo verh. Buschmann
+ 1922/23

Felix Kopp

* 25.07.1855 in Vallerysthal
+ 27.06.1927

Konstanz August Kopp

* 15.01.1858 in Vallerysthal
+ 1888 in Wellsburg / West Virginia, USA

Anna Kopp

* 10.02.1860 in Vallerysthal
oo verh. Siffrin
+ 1908 (?) in Vallerysthal

Harald Kopp

* Okt. 1862 in Vallerysthal
+ 03.06.1863 in Vierzon

Nicholas Kopp

* 20.10.1865 in Wadgassen
+ 1937 in USA

Adelheid

* 19.03.1868 in Wadgassen
+

Wohl um seine Kenntnisse und Fähigkeiten als Glasbläser und Glasmacher auszuweiten und zu vertiefen - im Rahmen der Freizügigkeit dieses Gewerbes -, vielleicht auch aus Notlagen heraus, wechselte N. Kopp sen. häufig seinen Wirkungsbereich. Dabei machte er sich um Einzelheiten vertraut, die seine spätere Experimentierfreude beflügelten. Von 1843 bis 1850 wirkte er in **Gersweiler**, wahrscheinlich bei Schaum, Herb und Co. Von 1850 bis 1862 arbeitete er in der Glasmanufaktur in **Vallerysthal** / Lothringen. In **Vierzon** / Departement Cher ist die Familie Kopp von 1863 bis 1865 nachgewiesen. Von 1865 bis 1868 hat Kopp im **Wadgasser Werk von Villeroy und Boch** gearbeitet, wahrscheinlich als Glasmischer oder Formenmacher. Jedenfalls existiert eine Abbildung des alten Abteigebäudes, auf der N. Kopp seinen Arbeitsplatz angekreuzt hat. [18]

Weitere Orte der Betätigung waren **Ehrenfeld**, **Herzogenrath** (Kreis Aachen), **Zuffenhausen** (bei Stuttgart) und die **Schweiz**. In **Stolberg** (Kreis Aachen) ist die Familie von 1875 bis 1881 zu finden. Hier besuchte Sohn Nicholas die Volksschule, die er erfolgreich 1879 abschloss. [19] 1881/82 scheint Kopp wieder in der Schweiz gearbeitet zu haben, ehe er zusammen mit seinem Sohn **Nicholas jun. 1882 in die USA**. auswanderte. Nach einem wechselvollen Wanderleben kamen sie als Glasbläser [20] in die Neue Welt. Alle anderen Familienangehörigen, bis auf Sohn Konstanz August, blieben zurück.

Die engen Beziehungen der Pflegefamilie Joh. Franz Kopp zu N. Kopp sen. und jun. zeigten sich darin, dass am 21.10.1880 der Glasmacher Philipp Kopp, Sohn des Joh. Franz Kopp, geb. am 27.12.1855, aus Wadgassen in die USA. auswandert zu seinen dort befindlichen 3

Brüdern. [21] Die Vettern werden Nicholas Kopp und seinen Sohn sicherlich zur Auswanderung ermuntert haben und wohl auch Anlaufstelle für die Verwandten gewesen sein.

1888 wurde Nicholas Kopp sen. zum Produktionsleiter bei der **Hobbs Glass Company** in **Wheeling, West Virginia**, bestellt.

Am 18. September 1894 starb N. Kopp sen. im Alter von 69 Jahren. Im „Crockery and Glass Journal“ vom 27. September 1894 wird er gewürdigt als „ein direkter Nachkomme von einer der ältesten Glasmacherfamilien in der Welt.“ Die Familie sei seit über 200 Jahren im Schwarzwald (Black Forest) tätig gewesen. Mitglieder der Familie seien nach Frankreich und Deutschland ausgewandert, wo man sie in vielen Fabriken nachgewiesen habe. N. Kopp sen. sei am Fortschritt des Glaswesens an verschiedenen Plätzen der Vereinigten Staaten tätig gewesen. Der letzte seiner Familie in diesem Land sei sein Sohn, der von Experten als einer der führenden Farbenmischer von Glasgeschirr angesehen werde, das heute im Handel sei.

Abb. 2002-2/038
Nicholas Kopp junior



2. Nicholas Kopp junior

Im Bundesstaat Ohio kam es zur Gründung von zwei Firmen, die das bekannte wundervoll gefärbte Ohio Glass herstellten, der **Fostoria Shade and Lamp Company** sowie der **Consolidated Lamp and Glass Company**.

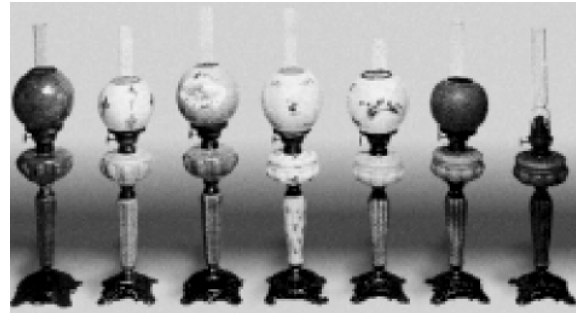
Die Fostoria Shade and Lamp Co. wurde Nachfolgerin der durch einen Großbrand vernichteten **Buttler Art Glass Co.**

Die früheren Eigentümer und Teilhaber, darunter auch solche aus Pennsylvania, einigten sich auf eine Neugründung an einem günstigeren Standort in **Fostoria / Ohio**. Das „Crockery and Glass Journal“ vom 20.02.1890 kündigte an: „Man wird eine sehr gute Qualität von undurchsichtigen und farbigen Glaslampenschirmen, Leuchten und Neuheiten herstellen und damit die einzige exklusive Fabrik dieser Art in den USA sein“. [22] Die Fabrik sollte unter der Leitung eines Mannes stehen, „who has a reputation for making fine colored ware second to no man in the glass trade.“ [23]

Bei diesem Fachmann handelt es sich um Nicholas Kopp jun., der seinerzeit noch in einer Überwachungsfunktion bei der **Hobbs Glass Co.** in **Wheeling / West**

Virginia tätig war. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass N. Kopp sen., der als Glasarbeiter in Fostoria arbeitete und später für die Fostoria Glass Co. tätig war, seinen Sohn überredete, wieder nach Fostoria zurück zu kommen. So trat N. Kopp jun. 1890 im Alter von erst 25 Jahren in die neugegründete **Fostoria Shade and Lamp Co.** als Produktionsleiter ein. Die Teilhaber, u.a. Charles Foster, hatten sich zuvor von den Fähigkeiten des jungen Mannes überzeugt.

Abb. 2002-2/039
Gepresste Feuerstein-Lampen
Fostoria Shade and Lamp Co., Fostoria, Ohio, 1890
ab 1894 Consolidated Lamp & Glass Co.



M. L. Murray [24] berichtet weiterhin: „Er war erst 25 Jahre alt, aber seine Familie war schon seit Jahrhunderten in der Glasindustrie tätig; die Geheimnisse des Handwerks gingen im Laufe der Jahre vom Vater auf den Sohn über. N. Kopp jun. wurde in Elsaß-Lothringen geboren (richtig ist: Wadgassen) und konnte deswegen französisch und deutsch sprechen, dazu noch englisch. Fostoria war zu dieser Zeit ein Ort der Mehrsprachigkeit mit seinen vielen Glasfabriken. Nicht die kleinsten davon waren Fensterglasfabriken, die französisch sprechende belgische Arbeiter beschäftigten. Wenn dringende Aufträge die Firma Fostoria Shade and Lamp Co. erreichten und Kopp die Männer in 3 Schichten beschäftigen musste, versuchte er, die Sprachen nicht zu vermischen. Stattdessen ließ er jeweils eine französisch sprechende, eine deutsch sprechende und eine englisch sprechende Schicht arbeiten.“

Die Fabrikprodukte, wie z.B. gepresste Feuerstein-Lampen, gingen weg „wie warme Semmeln“. Im August 1890 arbeiteten 200 Beschäftigte in der Fabrik, genau 1 Jahr später wurde die geplante Vollausslastung mit 250 Lohnempfängern und 3 Tagesschichten erreicht.

1892 kündigte das „Crockery and Glass Journal“ die baldige Produktion einer Miniaturlampe an und lobte die wachsende Beliebtheit der vermischten Farben Kopps: „Die Lampen der Fa. Fostoria Shade and Lamp können in Qualität, Design und Farbe nicht übertroffen werden. Die künstlerischen Nachtlampen sind stark gefragt. Aus diesem Grund wird die Lampenserie durch eine neue und ungewöhnliche Nikolaus-Lampe (Santa Claus Lamp) ergänzt. (Nov.1892).“ Sie entwickelte sich zum Verkaufsschlager. Wollte der junge Kopp mit dieser Kreation seinem Vater und sich selbst ein Denkmal setzen, da beide den Taufnamen „Nikolaus“ trugen? Spielte die Erinnerung an die Heimat und das heimatische Brauchtum mit?

Abb. 2002-2/040
 Nikolaus-Öllampe („Santa Claus Lamp“)
 Fostoria Shade and Lamp Co., Fostoria, Ohio, 1892
 ab 1894 Consolidated Lamp & Glass Co.
 aus Chiarenza 1998, Abb. 236, S. 108



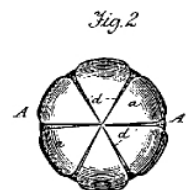
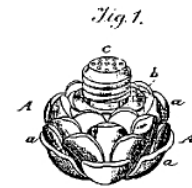
Werksgeschichte von Nicholas Kopp jun. nach Heacock [25]

- 1888 Hobbs Glass, Co., Wheeling, West Virginia
- 1890 Fostoria Lamp & Shade Co., Fostoria, Ohio
- 1894 Consolidated Lamp & Glass Co., Fostoria, Ohio (dieselbe Fabrik)
- 1896 Consolidated Lamp & Glass Co., Corapolis, Ohio
- 1900 Kopp Lamp & Glass Co., Pittsburgh, Pa.
- 1901 Pittsburgh Lamp, Brass & Glass Co., Pittsburgh, Pa.
- 1905 „General manager“ von Swissvale plant of Pittsburgh Lamp
- 1926 Kopp Glass, Inc. (noch in Betrieb)

Kurz nach seiner Wiederwahl zum Präsidenten der Gesellschaft musste Ch. Foster persönlich Konkurs anmelden, was zu Spannungen innerhalb der Fostoria Shade and Lamp Co. führte. So kam es unter Beteiligung eines An- und Verkaufsunternehmens für Glas und Leuchten zur Neugründung der Firma im Mai 1894 unter dem Namen „Lamp and Glass Company, Fostoria, Ohio.“ Hauptsitz wurde allerdings Pittsburgh / Pennsylvania. [26]

Abb. 2002-2/041
 Salzstreuer „Criss Cross“ und „Rose Petals“
 Consolidated Lamp and Glass Co. 1893/94 bzw. 1891

DESIGN.
 N. KOPP.
 CLOSED VESSEL WITH PERFORATED COVER.
 No. 20,566. Patented Mar. 10, 1891.



Witnesses:
 H. Ruppert
 E. Jones

Inventor:
 Nicholas Kopp,
 by J. W. H. [unclear]

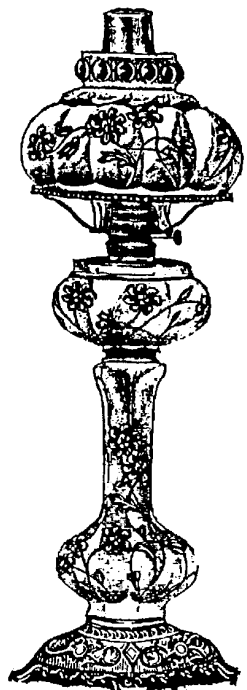
UNITED STATES PATENT OFFICE.

Abb. 2002-2/042
 Salzstreuer „Criss Cross“ und „Rose Petals“
 Consolidated Lamp and Glass Co. 1893/94 bzw. 1891

Our line of Banquet Lamps leaves nothing to be desired either in style, finish or price. We make them either in colors or decorated. All new designs and ready sellers

Besides we make a fine line of Night Lamps, decorated and colored, Vase Lamps, Colored Tableware and novelties in Colored Glass.

CONSOLIDATED Lamp & Glass COMPANY,
 918-920 Penn Avenue,
 PITTSBURGH, PA.



Fanchon Parlor Lamp

N. Kopp jun. blieb leitender Direktor (Head Manager) der Fabrik, die nach Hereinnahme weiterer Teilhaber auf Expansionskurs ging, was sowohl die Räumlichkeiten als auch die Produktionspalette betraf. Die Zeitschrift „China, Glass and Lamps“ vom 08. August 1894

schrieb u.a.: „Die Gesellschaft will Glaswaren erster Güte zu volkstümlichen Preisen herstellen, und das Sortiment ihrer Produkte ist von größtem Umfang. Bevorzugte Farben sind Türkis, Kanariengelb, Grün und Blau, mit mannigfaltigen Farbabstufungen, die man mit Worten nicht beschreiben kann.“ [27] Auch neue Lampenentwürfe werden herausgestellt, die zweifellos die Handschrift Nicholas Kopp jun. tragen. An anderer Stelle wird berichtet, dass N. Kopp jun. eine Lehre als Chemiker, Designer, Metallfacherbeiter und Glasbläser absolviert habe. [28] Die für Januar 1895 angekündigte Serie Florette gilt als ureigene Schöpfung N. Kopp jun. [29]

Nach einem Brand verlagerte die Consolidated Lamp and Glass Co. 1896 die Produktion in ihre Fabrik nach Coraopolis / Pennsylvania, einem Zweigwerk, das 1895 errichtet worden war. Eine Pressenotiz in „China, Glass and Lamps“ (1895) stellt N. Kopp jun. vor als „Manager, Designer und Metallmacher, der eine derartige Wandlungsfähigkeit und Findigkeit in Entwerfen von Verzierungen, Formen und verfeinerten Metallschattierungen entwickelt habe, deren ihn selbst seine besten Freunde nicht für fähig gehalten hätten.“

Abb. 2002-2/043
Salzstreuer „Criss Cross“ und „Rose Petals“
Consolidated Lamp & Glass Co. 1893/94 bzw. 1891



Um 1900 ging die Viktorianische Epoche zu Ende. Kopp verließ Consolidated im Jahre 1902. Die Produktion der wundervollen Produkte, z.B. der Salzstreuer, ging allerdings noch lange weiter. Die Firma expandierte später noch stärker, besaß 1911 über 400 Beschäftigte und die größten Lampen-, Kugellampen und Leuchtenwerke der USA. [30]

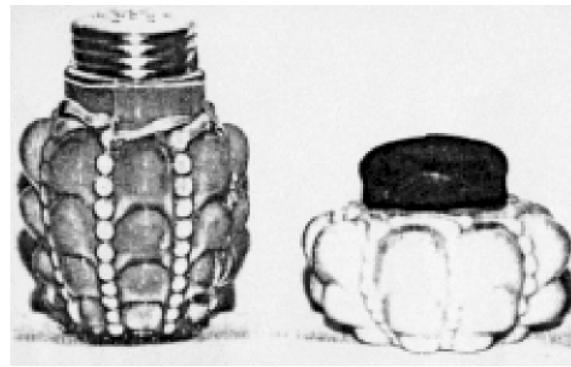
Kopp jun. wirkte in Coraopolis bis 1900 als Farbenmacher. Zwei Modelle, die schon im Fostoria-Werk hergestellt worden waren, stellten einerseits die bereits erwähnten „Rose Petals“ (Pink Rose, Patent von 1891) dar. Hier wurde das zarte rosafarbene Rot für Zucker- und Salzstreuer verwendet. Andererseits ist das majestätische, opalisierende „Criss Cross“ (Vereinigte Kreuzzeichen) von 1893/94 zu erwähnen. Dieses weiß-, rubin- und preißelbeer-farbene opalisierende Glas ist zerbrechlich und daher selten unbeschädigt erhalten. [31]

Die Produktion verschiedener Zahnstocherbehälter, Streuer und Mischgefäße [32] lief von etwa 1894 an. N. Kopp jun. besaß zwei spezielle Talente für die Glasherstellung: Anwendung von Design und Farbe. Beispiel-

haft für die fein ausgearbeiteten eleganten viktorianischen Entwürfe stehen die Serien „Guttate“ (Tropfenform) und „Guttate Squatty“ (Breite Tropfenform) [33] sowie „Pine Apple“ (Ananas), „Overlapping Shell“ (Überlappende Muschel) und „Cotton Bale“ (Baumwollbündel). [34]

Kopp's meisterhafte Beherrschung der Farbe zeigt sich in dem geschmackvoll beschichteten Zitronengelb der Serie „Bulging Loops“ (bauchige Schlingen), in verziertem Milchweiß der berühmten „Cosmos“-Serie, dem Farbenspiel von Pink zu Weiß des „Cone“ (Pinienzapfen) und dem blassen Gelb des beschichteten „Cone Squatty“ (Breiter Pinienzapfen).

Abb. 2002-2/044
Salzstreuer „Guttate“ und „Guttate Squatty“
Consolidated Lamp & Glass Co. 1894



Ob N. Kopp jun. Einfluss auf die Serie „Daisy Long Petal“ (Gänseblümchen mit langen Blütenblättern) nahm, die ab 1904 bei Consolidated produziert wurde, ist nicht bekannt.

Ganz besonders muss hervorgehoben werden, dass Nicholas Kopp jun. als Erfinder des beschichteten Glases gilt (cased glass), d.h. koloriertes Glas wird von durchsichtigem überlagert. Genauer ausgedrückt, es liegen - ähnlich wie bei einem Sandwich - 3 Glasschichten übereinander, z.B. weißes Glas innen, dann folgt farbiges, dann wieder durchsichtiges Glas als oberste Schicht. [SG: es wird sich wohl um überfangenes Glas gehandelt haben]

Besonders berühmt ist Kopp's rotes Glas, vor allem das satin-rote Glas der Serie „Coreopsis“. Ein anderes Rot ist das heute „Pigeon Blood“ (Taubenblut) genannte mit deutlicher Orange-Schattierung.

Nützlich wäre ein Vergleich zwischen den Produkten und Herstellungstechniken z.B. der Gersweiler Glasfabrik, in der N. Kopp sen. arbeitete, und den Produkten und Methoden der Werke in Ohio, um zu sehen, welche Techniken und Vorstellungen die beiden Kopp in ihr neues Betätigungsfeld mitbrachten. [36]

Leider sind keine Probestücke des N. Kopp sen. erhalten, wohl aber solche seines Sohns. [37] Erstaunlich ist, dass erst in neuer Zeit, etwa ab 1980, das Interesse am Wirken von N. Kopp jun. zugenommen hat. Mehr zufällig stieß Scott K. Arnold, ein Sammler, der die von seiner Tante geerbte Sammlung von Tafelgeschirr der Serie „Frances Hobnail“ (Milchglas mit Hufnagelmus-

ter) [38] komplettieren wollte - es fehlten Salzstreuer - auf die Consolidated Lamp and Glass Co. und damit auf die künstlerische Tätigkeit von N. Kopp jun. Zuvor gab es nur einige wenige Hinweise auf diese von W. Heacock und J. Wilson. [39]

Mittlerweile wird behauptet, dass **Nicholas Kopp** Einfluss auf den Viktorianischen Glasstil ebenso groß war wie der von **Henry Northwood**. Beide entstammten europäischen Glasmacherfamilien, beide arbeiteten auf dem Höhepunkt der Viktorianischen Zeit, beide gingen von Fabrik zu Fabrik und drückten der Glasindustrie des Mittleren Westens der USA. ihren Stempel auf, beide Männer begannen ihre Laufbahn bei Hobbs Glass Co. in Wheeling!

Abb. 2002-2/045
Salzstreuer, in die Form geblasen
Consolidated Lamp & Glass Co., Pittsburgh, Penns. 1894



„Mr. Kopp war ein Genie in der Experimentation mit Farben.“ [40]

Ein ehemaliger Mitarbeiter urteilte rückblickend im Jahre 1981: „Kopp war der Meister der Schichtglasverarbeitung.“ [41]

Die Farbenpalette alleine für die Serie „Melonette“ umfasst folgende:

„Opaque“ (opak, undurchsichtig) - weiß, pink, hellgrün, türkisblau, hellblau

„Cased“ (etwa: verkleidet) - pink, gelb, grün und blau

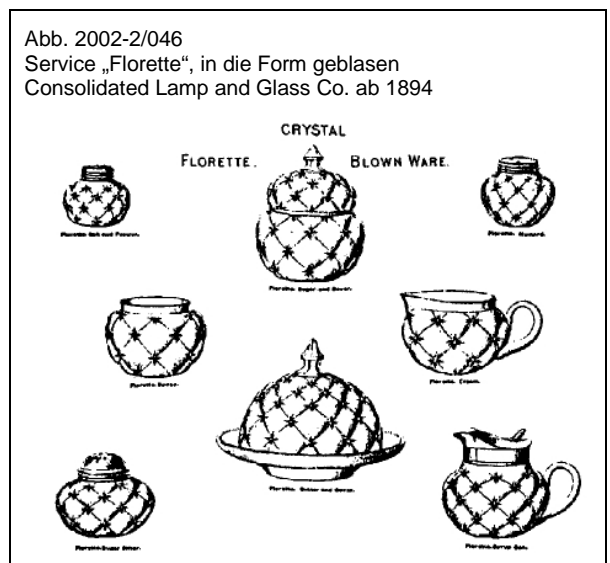
„Crystal“ - „cranberry“ (Preiselbeere), „pigeon blood“ (Taubenblut), „red satin“ (roter Satin)

„Satin Finish“ - pink, weiß, gelb, blau, grün, „rare apricot“ (etwa: köstliche Aprikose) [42]

Seit 1902 wandte sich N. Kopp jun. auch der Glasherstellung für industrielle und kommerzielle Zwecke zu. In den ersten Jahren galt seine Vorliebe den Leuchten und kugelförmigen Beleuchtungskörpern. Kopp entwickelte selbst neue Glassorten und machte sich zu einer anerkannten Autorität für Buntglas. Kostspielige Experimente führten ihn zur Erfindung eines selen-farbigem rubinroten Glases. Diese Entdeckung ermöglichte in der Folge die Produktion eines roten Glases mit einer derart vorzüglichen transparenten Farbe, dass man damit alle Bedürfnisse des Eisenbahnsignalwesens der damaligen Zeit befriedigen konnte.

Im Laufe der Jahre entwickelte die **Kopp Glass Inc.** neue Glassorten und Verwendungsmöglichkeiten. „Heute liefert unser Glas wichtige Beiträge für Industrie, Transportwesen, Wissenschaft, Medizin, Elektronik, Raumfahrt, Theaterwesen, Kunst und andere Bereiche.“ [43]

Abb. 2002-2/046
Service „Florette“, in die Form geblasen
Consolidated Lamp and Glass Co. ab 1894



Bis zu seinem Tod im Jahre 1937 war Nicholas Kopp jun. mit weiteren 3 Firmen verbunden. Seit 1926 führte er seine eigene Firma, die **Kopp Glass Inc.**, die noch heute arbeitet. Nach Kopp's Tod wurde sie bis 1974 von seinen Neffen weitergeführt. Dann übernahm ein neuer Präsident, Jim Stephens, die Führung, ab 1978 tatkräftig von seinem Sohn Bruce als Vizepräsident unterstützt. Allerdings befindet sich die Gesellschaft noch im Privatbesitz der Familie Kopp. Die gute Auftragslage ermöglichte es der Firma, im März 1996 an die Errichtung eines dritten Schmelzofens zu denken. Zwei Öfen mit einem Durchmesser von 35 Fuß (= 10,66 m) und 16 Häfen (Tiegeln) bzw. 26 Fuß (=7,92 m) und 12 Häfen erschmelzen jeden Tag 14 bis 16 Tonnen Glas. 100 verschiedene Farbmischungen werden hergestellt, etwa 400 unterschiedliche Glasformen alleine für die Flugindustrie. Kopp Glass Inc. benutzt 1200 verschiedene Hohl-gussformen, die z.T. 1.000 Pounds (= 373 kg) wiegen können. 125 Arbeiter waren im März 1996 beschäftigt, weitere 30 sollten im Rahmen der Fabrikerweiterung bald eingestellt werden. [44]

Wenn man heute auf irgendeinem Flughafen der Welt sicher gelandet ist, sollte man seinen stillen oder lautstarken Dank an folgende Adressaten richten: zunächst

an den Piloten, dann an die Fluglotsen und - last but not least - an die Firma Kopp Glass Inc. in Swissvale. Inzwischen nämlich stellt die Firma weltweit 90 Prozent aller farbigen Glasabdeckungen für Startbahnen, Kontrolltürme und Flugzeugbeleuchtungen her!

So drücken die Leistungen der beiden Glasmacher Nicholas Kopp sen. und jun. aus dem saarländisch-französischen Grenzraum in einer bemerkenswerten Kontinuität diesem praktisch erfahrbaren modernen Lebensbereich ihren Stempel auf.

Bei Ihrem nächsten Flug sollten Sie daran denken!

Abb. 2002-2/047

Verschiedenfarbige Krüge und Kännchen, u.a. in den Formen „Cone“ (Pinienzapfen, in beiden Reihen außen rechts und links) und „Bulging Loops“ (bauchige Schlingen, vordere Reihe 2. von links, hintere Reihe 2. von links und 2. von rechts) Consolidated Lamp and Glass Co. 1894



Anmerkungen

- 1 An dieser Stelle möchte ich Mrs. Francie Brentzel herzlich danken für mündliche und schriftliche Mitteilungen, Einblicke in das Familienarchiv Kopp sowie weitere Anregungen. Mrs. Brentzel bittet alle Angehörigen der Familie Kopp, sich mit ihr in Verbindung zu setzen: Francie Brentzel, 1529 Shady Avenue Pittsburgh, PA 15217 USA
- 2 Rixecker, Albrecht, Einwohner von Gersweiler und Ottenhausen vor 1860. Saarbrücken 1981 (= Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde, Bd. 14), S. 192.
- 3 Auch „Blindewalsch“, „Plainedewalch“, „Plainede-Welsch“ und ähnlich geschrieben.
- 4 Barth, Ernst u. Bungert, Hans-Peter, Die Einwohner von Völklingen mit Obervölklingen / Luisenthal, Fürstenhausen, Fenne von 1798-1890/1900, Bd. II. Völklingen-Ludweiler 1985, Nr. 2225.
- 5 FA = Familienaufzeichnungen Kopp, Pittsburgh.
- 6 Rixecker 1981, S. 192.
- 7 FA
- 8 Mitteilung von Francie Brentzel v. 10.05.1997.
- 9 Burg, Josef u. Treinen, Otto, Die Einwohner der Gemeinde Wadgassen von 1650-1875, Bd. I. Ludweiler 1991, S. 767 f.
- 10 Barth / Bungert 1985, Nr. 2226
- 11 Mitteilung von R. Boehm, Sarrebourg.
- 12 Kirchenbuch Brouderdorff / bei Sarrebourg, Taufregister 1797.
- 13 Kb. Brouderdorff, Taufregister 1797.
- 14 Kb. Brouderdorff, Sterberegister 1807. Zur Familie Raspiller s. Neutzling, Walter: Die Glasmacherfamilie Raspiller. Saarbrücken 1989

- (= Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde, 21. Sonderband).
- 15 Kb. Brouderdorff, Heiratsregister 1811.
- 16 Kb. Brouderdorff, Taufregister 1815.
- 17 Kb. Brouderdorff, Taufregister 1832.
- 18 Mitteilung von Francie Brentzel v. 21.07.1997.
- 19 Zeugnis von Nicholas Kopp jun.
- 20 FA
- 21 Mergen, Josef, Die Auswanderungen aus den ehemals preußischen Teilen des Saarlandes im 19. Jahrhundert II. Saarbrücken 1987 (= Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde im Saarland, Bd. 28), Nr. 796.
- 22 Murray, Melvin L., Fostoria, Ohio, Glass II. o.O. 1992, S. 134.
- 23 „...der einen Ruf in der Herstellung besten Buntglases hat wie kein zweiter im Glasgewerbe.“
- 24 Murray 1992, S. 139.
- 25 Heacock, William, Old Pattern Glass. According to Heacock, Marietta. Ohio 1981.
- 26 Heacock 1981, S. 145 (3. Mai 1894).
- 27 China, Glass and Lamps, 8. August 1894.
- 28 Murray 1992, S. 144.
- 29 Murray 1992, S. 144.
- Arnold, Scott K., Nicholas Kopp, Jr. Glassmaker Extraordinaire. In: Glass Collector's Digest, Oct./Nov. 1990, S. 43-51, hier S. 47.
- 30 Wilson, Jack D., Phoenix and Consolidated Art Glass 1926 -1980. Ohio 1989, S.12.
- 31 Arnold 1990 (wie Anm. 29) S. 44., Foto 2.
- 32 Arnold 1990, S. 46.
- 33 Arnold 1990, S. 44., Foto 3.
- 34 Arnold 1990, S. 46.
- 35 Arnold 1990, S. 47.
- 36 Büch, Carl, Alte Wirtschaftsbetriebe in Gersweiler, Raum Saarbrücken. Saarbrücken 1968, S.

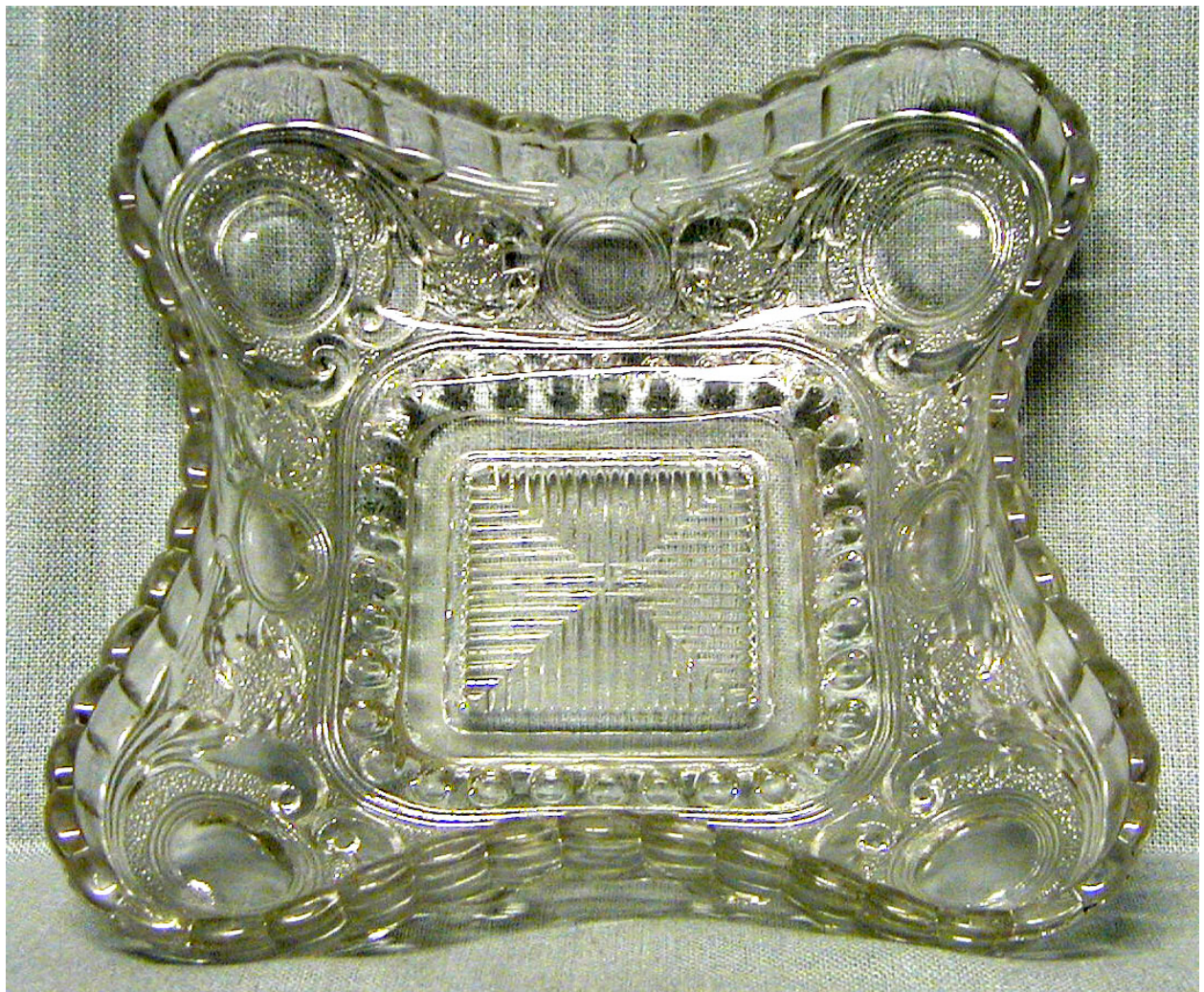
- 59: „Danach stellte diese Weiß- und Buntglas her, und zwar Weinflaschen (Schlegel), 1 Liter, in halbweiß, grün und rot. Weinflaschen (Schlegel), 3/4 Liter, in halbweiß, kleine Ballons in grün, dreieckige Spezialflaschen und sonstige kleine Flaschen.“
- 37 Mitteilung von Francie Brentzel v. 21.07.1998.
- 38 Diese Serie, die an das uns bekannte Noppenmuster erinnert, wurde allerdings schon produziert, als Kopp in die Firma eintrat.
- 39 Heacock 1981, S. 97.
- 40 Wilson 1989, S. 12.
- 41 Heacock 1981, S. 97.
- 42 Wilson 1989, S. 12.
- 43 Heacock 1981, S. 97.
- 44 Prospekt der Kopp Glass Inc., Swissvale / PA, o.J.
- 45 Place, M. J.: Specialized glassplant still growing. In: Pittsburgh Post Gazette, 21.03.1996, S. 1 u. 6.

Helmut Roesse

März 2002

Eine gemarkte Schale von Gebrüder Siegwart, Stolberg b. Aachen

Abb. 2002-2/048
Schale m. Oliven-, Girlanden- und Ranken-Dekor, Grund unregelmäßiges Sablée
Sammlung Roesse, HR-495, farbloses Pressglas, H 6 cm, L 18 cm, B 18 cm
Glashütte AG vorm. Gebr. Siegwart & Co., Stolberg b. Aachen, um 1900, im Fond der Schale eingepresste Marke „G.S.&C.“



Siehe auch:

- PK 2000-1, S. 21 ff., Stolberg und die Glasindustrie; Gebrüder Siegwart
 PK 2000-1, S. 30 ff., Die Glasmacher-Familie Sigwart / Siegwart
 PK 2001-4, S. 31 ff., Pressglas-Paperweights von Siegwart, Stolberg, Wiener Weltausstellung 1873
 PK 2001-5, S. 67 ff., Nachtrag zu PK 2001-4, S. 31 ff., Pressglas-Paperweights von Siegwart, Stolberg